

Berlin, 10. November 2025

BDEW Bundesverband
der Energie- und
Wasserwirtschaft e.V.
Reinhardtstraße 32
10117 Berlin
www.bdew.de

Fakten und Argumente

Optimierungspotenziale in der Kfz-Kaskoversicherung: Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Kfz-Kaskodeckung im aktuellen Marktumfeld

Überblick für Verbrenner- und Elektrofahrzeuge

Versionsnummer: 1/2025

Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), Berlin, und seine Landesorganisationen vertreten mehr als 2.000 Unternehmen. Das Spektrum der Mitglieder reicht von lokalen und kommunalen über regionale bis hin zu überregionalen Unternehmen. Sie repräsentieren rund 90 Prozent des Strom- und gut 60 Prozent des Nah- und Fernwärmeabsatzes, 90 Prozent des Erdgasabsatzes, über 95 Prozent der Energienetze sowie 80 Prozent der Trinkwasser-Förderung und rund ein Drittel der Abwasser-Entsorgung in Deutschland.

Der BDEW ist im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung sowie im europäischen Transparenzregister für die Interessenvertretung gegenüber den EU-Institutionen eingetragen. Bei der Interessenvertretung legt er neben dem anerkannten Verhaltenskodex nach § 5 Absatz 3 Satz 1 LobbyRG, dem Verhaltenskodex nach dem Register der Interessenvertreter (europa.eu) auch zusätzlich die BDEW-interne Compliance Richtlinie im Sinne einer professionellen und transparenten Tätigkeit zugrunde. Registereintrag national: R000888. Registereintrag europäisch: 20457441380-38

Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Präventive Maßnahmen für Unternehmen	4
2.1	Flottenmanagement optimieren	4
2.2	Versicherungsstrategien anpassen.....	5
2.3	Mitarbeitende einbinden	5
2.4	Weitere Möglichkeiten	6

1 Einleitung

Die Kostenentwicklung in der Kfz-Kaskoversicherung stellt viele Unternehmen derzeit vor erhebliche Herausforderungen. Das gilt auch für Unternehmen der Energie- und Wasserwirtschaft, die häufig über umfangreiche Fuhrparks verfügen und sich mit steigenden Prämien, höheren Selbstbehalten und zunehmendem administrativem Aufwand konfrontiert sehen.

Die steigenden Prämien in der Kfz-Kaskoversicherung für Fahrzeugflotten (gekaufter Fuhrpark, Leasing, Bruttogehaltsumwandler¹) sind aktuell vor allem auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- **Hohe Schadenquoten** und gestiegene Reparaturkosten
- **Inflation** und **Lieferengpässe** bei Ersatzteilen
- **Steigende Löhne** in Werkstätten
- **Höhere durchschnittliche Schadenssummen**
- **Technische Innovationen**, insbesondere wenn der Austausch von Bauteilen und nicht die Reparatur vorgenommen wird

Für viele Mitgliedsunternehmen des BDEW stellt sich daher die Frage, wie sich die Kaskokosten unter den aktuellen Marktbedingungen beherrschbar gestalten lassen. Ziel ist es, das betriebliche Risiko zu minimieren, ohne dabei die Mobilität und Einsatzfähigkeit der Flotten einzuschränken.

Dieser Überblick wurde vom BDEW-Fachausschuss Haftung und Versicherung erarbeitet und zeigt praxisorientierte Ansätze auf, mit denen Unternehmen aktiv auf die Kostenentwicklung in der Kfz-Kaskoversicherung reagieren können. Im Mittelpunkt stehen Maßnahmen zur Optimierung des Flottenmanagements, zur Anpassung der Versicherungsstrategien sowie zur Einbindung der Mitarbeitenden in ein verantwortungsbewusstes Schadenmanagement. Darüber hinaus werden ergänzende Möglichkeiten beleuchtet, die den Versicherungsschutz effizienter und wirtschaftlicher gestalten können.

Der BDEW möchte mit diesem Diskussionspapier seinen Mitgliedsunternehmen eine fundierte Grundlage bieten, um den Dialog mit Versicherern und Dienstleistern gezielt zu führen,

¹ Bruttogehaltsumwandler: Damit ist eine Gehaltsumwandlung gemeint, bei der Teile des Bruttogehalts nicht als Barlohn ausgezahlt werden, sondern in diesem Fall als Sachleistung, wie z. B. ein Dienstwagen.

interne Prozesse zu überprüfen und individuelle Optimierungspotenziale zu erschließen.

2 Präventive Maßnahmen für Unternehmen

Unternehmen stehen angesichts steigender Kfz-Kaskoprämien zunehmend unter Druck, ihre bestehenden Strategien und Prozesse auf Wirtschaftlichkeit und Effizienz zu überprüfen. Neben der reinen Versicherungsprämie beeinflussen insbesondere organisatorische Strukturen, das Fahrverhalten der Mitarbeitenden sowie die Gestaltung der Versicherungsverträge die Gesamtkosten erheblich.

Ein wirkungsvolles Kostenmanagement setzt daher an mehreren Ebenen gleichzeitig an: durch gezielte Maßnahmen im **Flottenmanagement**, eine **strategische Anpassung der Versicherungsverträge** und die **aktive Einbindung der Mitarbeitenden** in das Schadenpräventions- und Risikomanagement. Ergänzend können weitere Instrumente und Vertragsoptionen helfen, den Versicherungsschutz effizienter zu gestalten.

Im Folgenden werden diese Handlungsfelder im Detail dargestellt und um konkrete Empfehlungen aus der Praxis ergänzt.

2.1 Flottenmanagement optimieren

- Fahrzeugauswahl und -anzahl überdenken: **Günstigere Typklassen, geringere Reparaturkosten.**
- Diskussion über den Einsatz von Telematiksystemen: **Ziel ist es Fahrverhalten, Fahrtstrecken sowie Verbleib von Fahrzeugen zu analysieren und zu verbessern.**
- Kilometerleistung reduzieren: **Weniger Fahrleistung senkt das Risiko.**
- Vereinheitlichung des Flottenmanagements: **Zusammenfassung von Teilflotten (Dienst- / Managementfahrzeuge, Kundendienstfahrzeuge „Weiße Flotte“, Einsatzfahrzeuge, Bruttogehaltsumwandler)**
- Schadenmanagement zentralisieren: **Effizientere Abwicklung spart Kosten.**
- Sicherheit verbessern: **Verlust von Fahrzeugen und Diebstahl aus Fahrzeugen vorbeugen (Schlösser, Alarmanlagen, Abstellorte, Assistenzsysteme etc.)**

2.2 Versicherungsstrategien anpassen

- Werkstattbindung vereinbaren: **Versicherer gewähren Rabatte bei Nutzung von Partnerwerkstätten** (Leasingverträge: ggf. abweichende Vorgaben berücksichtigen)
- **Glasschäden unversichert** lassen: Verwaltungsaufwand wird reduziert, Kleinrisiken sind kalkulierbar und die **erwartete Schadenshöhe** liegt oft **unter der jährlichen Prämie**.
- Selbstbeteiligung erhöhen: **Reduziert die Prämie deutlich**.
- Einen sog. „Stopp Loss“ einführen: **Ab einer festgelegten Summe an gezahlten Schäden zahlt der Versicherungsnehmer jeden weiteren Schaden selbst** (Absicherung von Großschadenereignissen, Kumul-Regelung z. B. bei Hagelschlag prüfen).
- Einführung eines Schadenaggregats bei großen Flotten: **Es wird ein Selbstbehalt für die Schäden eines Jahres eingeführt. Der Versicherer reguliert weiter und der Versicherungsnehmer zahlt das Schadenaggregat**.
- Zahlweise optimieren: **Jährliche Zahlungsweise ist oft günstiger als monatliche (geringer Effekt)**.
- Papierlos-Tarife nutzen: **Digitale Verwaltung spart Kosten (geringer Effekt)**.
- Entwicklung/Angebot von Telematik-Tarifen **prüfen**
- Mehrjahresvertrag: **Prüfung, ob es der Markt zulässt**.
- Ultima ratio: bei eigenen Fahrzeugen **Verzicht auf die Kasko-Deckung durchrechnen/prüfen** (insbesondere bei Leasingverträgen), Überlegungen zur Arbeitnehmerhaftung und dem Betriebsfrieden einbeziehen.

2.3 Mitarbeitende einbinden

- Fahrsicherheitstrainings anbieten: **Reduziert Unfallrisiken**.
- Schulungen: **z. B. darauf achten, dass bei Fahrerwechsel vor der Weiterfahrt zwingend die Fahrzeugeinstellungen angepasst werden**
- Fahrerkreis einschränken: **Nur geschulte oder bestimmte Mitarbeitende dürfen fahren**.

- Anreizsysteme für unfallfreies Fahren oder bei schadenfreier Übergabe: **z. B. Bonusprogramme oder Prämien.**
- Transparente Kommunikation: **Turnusmäßig Bewusstsein schaffen, Mitarbeitende über Kosten und Risiken informieren, Selbstbehalte weiter geben an Kostenstellen bzw. Mitarbeitende**, um das Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit dienstlich bereitgestellten Ressourcen zu erhöhen.
- **Arbeitnehmerhaftung** prüfen: unterliegt als individueller zivilrechtlicher Anspruch nicht der unmittelbaren Mitbestimmung des Betriebsrats (ggf. mittelbar bei Erstellung oder Änderung betrieblicher Richtlinien sowie der Einrichtung betrieblicher Verfahren zur Erfassung und Beurteilung von Schadensfällen, soweit diese das Verhalten der Beschäftigten oder die Ordnung des Betriebs berühren).
- Eigentragungen **für Dienstwagennutzer einführen, z. B. Warndreieck verloren, falsche Betankung etc., Selbstbehalte weitergeben**

2.4 Weitere Möglichkeiten

- Versicherungsvergleich regelmäßig durchführen: **Wechsel zu günstigeren Anbietern prüfen und ggf. Beratung einholen.**
- GAP-Versicherung² bzw. GAP-Klausel prüfen: **Insbesondere bei Leasingfahrzeugen**, da
- Einbeziehung der Mitarbeitenden: z. B. Dienstreisekaskoversicherung oder Ausgleich über höhere Arbeitsentgelte **für die dienstliche Nutzung privater Fahrzeuge bzgl. Kasko-Schäden (Haftpflcht ist über die Km-Pauschale abgedeckt).**

² Eine GAP-Versicherung, auch GAP-Deckung genannt, ist eine Zusatzversicherung für geleaste oder kreditfinanzierte Fahrzeuge. Sie schützt vor finanziellen Verlusten, wenn das Fahrzeug gestohlen wird oder einen Totalschaden erleidet, indem sie die Differenz zwischen dem Wiederbeschaffungswert des Fahrzeugs und dem noch offenen Leasing- oder Kreditsaldo (Restwert) abdeckt. "GAP" steht für "Guaranteed Asset Protection" und bedeutet übersetzt "garantierter Vermögensschutz". Oft kann der Schutz auch erweitert werden auf andere Fälle, die noch kein Totalschaden sind.

Der BDEW bedankt sich für das Engagement der Vertreterinnen und Vertreter der BDEW-Mitgliedsunternehmen im Fachausschuss Haftung und Versicherung und insbesondere für die Unterstützung von:

Frank Gartmann, E.ON SE

Jürgen Görs, Open Grid Europe GmbH

Dr. Sandra Kischka, Stromnetz Berlin GmbH

Marius Post, E.ON SE

Als Ansprechpartnerin steht Ihnen beim BDEW gerne zur Verfügung:

Annett Heublein

Telefon: +49 30 300199-1521

annett.heublein@bdew.de

© Alle Rechte an diesem Werk liegen beim BDEW.